

## Bockshornklippe und „Baustelle Großsteingrab“ bei Groß Steinum

Bernatzky, M., \* Schneider, W. \*\* & Zellmer, H.\*\*\*



### Beschreibung des Objektes

Groß Steinum am Dorm, zwischen Königslutter und Helmstedt gelegen, ist ein Dorf, das seinem Namen alle Ehre macht. Mächtige Knollenquarzitblöcke prägen das Ortsbild. Wippstein und Bockshornklippe bilden markante, saganumwobene Felsformationen am Rande des alten Dorfkernes, die Kirche steht weithin sichtbar auf felsigem Untergrund und mindestens zwei Großsteingräber aus der Zeit um 3500 vor Chr. sind durch archäologische Untersuchungen in seiner Gemarkung wahrscheinlich zu machen. Die monumentalen Gräber aus großen Gesteinsblöcken waren gemeinsame Bestattungsplätze einer Großfamilie oder einer Sippe.

Dort wo heute Groß Steinum liegt, befand sich vor ca. 70 Millionen Jahren (Oberkreide) ein Delta, das seine Sande westwärts ins Niedersächsische Becken schüttete. An der Wende Oberkreide/Tertiär stieg der Salzstock in Beienrode/Dorm auf. In der Folgezeit durchflossen kalkhaltige basische Wässer (pH-Wert >7) vom Dorm her die durch den Salzaufstieg schräg gestellten Quarzsande und lösten Anteile derselben auf. Die im Porenwasser gelöste Kieselsäure wurde bei der Begegnung mit sauren Wässern (pH-Wert < 7) der damaligen Niederung um die Quarzkörner herum wieder ausgefällt und bildete aus den lockeren Sanden stellenweise die "Knollenquarzite". Ihr funkeln in der Sonne ist auf Lichtreflexion der Kristallflächen der weitergewachsenen Quarzkörner zurückzuführen.

Der Quarzit ist als Baustein kaum nutzbar, da er sich aufgrund seiner Härte nicht bearbeiten lässt. Lediglich als feuerfester Industrierohstoff findet Quarzit gelegentlich Verwendung. Deshalb ist die Bockshornklippe erhalten geblieben, nachdem der umgebende lockere Quarzsand als Baustoff ausgebeutet war.

In sechs Stationen wird der Bau eines Großsteingrabes von der Auswahl der Steine bis zur äußeren Gestaltung des Monumentes nachvollziehbar (Abb 1).

Für die Station 1 mit dem Titel „Baumaterial Knollenquarzit“ wurden einige besonders beeindruckende und charakteristische Blöcke des Groß Steiner Knollenquarzits zusammengestellt.

Die Station 2 „Steine bewegen“ widmet sich dem Transport großer Steinblöcke, wie er mit den technischen Möglichkeiten des Neolithikums hätte bewältigt werden können. Dargestellt ist das Prinzip von Rollen und Schienen.

„Steine aufrichten“ ist der Titel der Station 3, die das Aufrichten der Wand-, bzw. Trägersteine der Grabkammer darstellt.

(Fortsetzung nächste Seite)



Abb. 1: Großsteingrab aus Knollenquarziten bei Groß Steinum



### Welche Karten gibt es - Topographie, Geologie

Topogr. Karte 1 : 25.000, Blatt 3731 Süplingen, Geol. Karte 1 : 25.000, Blatt 3731 Süplingen, Topogr. Karte 1:50.000, Blatt L 3730 Königslutter am Elm, Geologische Wanderkarte 1:100.000 Braunschweiger Land, Geol. Übersichtskarte 1 : 200.000, Blatt CC 3926 Braunschweig

Station 4 mit dem Titel „Steine auflegen“ beschäftigt sich mit dem Aufbringen der Decksteine. Ein Joch aus Wandsteinen sowie Giebel- und Deckstein stellt das Ende einer Grabkammer dar.

„Gang und Pflaster“ nennt sich die Station 5. Ein Joch aus zwei Träger- und einem Deckstein als Gang, ein Schwellenstein und ein Kammerpflaster aus dem im Dorm anstehenden plattigen Muschelkalk stellen Elemente der Grabausgestaltung dar.

Die Station 6 schließlich mit dem Titel „Monument in der Landschaft“ widmet sich der äußeren Gestaltung der Großsteingräber.

#### Literatur zum Geotop:

Dorge, K.-H., Schneider, W., Weber, K.-F. & Zacharias, D. (2000): Geologie-/Natur-Erlebnispfad „Dorm“ im Naturpark Elm-Lappwald.- Begleithefte zu den Einrichtungen des Freilicht- und Erlebnismuseums Ostfalen, 32 S.; Königslutter.

Look, E.-R. (1985): Geologie, Bergbau und Urgeschichte im Braunschweiger Land.- Geol. Jb. A88: 3-452; Hannover.

Geschwinde, M.: Auf der Suche nach den Großsteingräbern zwischen Dorm und Elm. Braunschweigische Heimat 83 (im Druck).

Handelt es sich um ein Naturschutzobjekt?:

Ja

Geländeigentümer:

Was gibt es zu berücksichtigen:

Die Bockshornklippe ist als Naturdenkmal geschützt. Steine klopfen nicht erlaubt

Wo kann man essen, übernachten:

zahlreiche Möglichkeiten in Königslutter (Info: Tel. 05353 912129)

Was kann man sonst noch besichtigen:

Die Bockshornklippe ist Bestandteil des Geologie-Erlebnispfades Dorm. Findlingsgarten Königslutter, Erlebnissteinbruch Hainholz und weitere Femo-Erlebnispfade (Lauinger Fuhren, Lutterbach, Rieseberg, Reitlingstal)

Herausgeber und Fachbehörde für den Geotopschutz:

Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung,  
Stilleweg 2, 30655 Hannover  
Tel.: 0511-643-0, 0511-643-2507  
www.nlfb.de

Internet-Adressen:

www.nlfb.de/geologie/anwendungsgebiete/geotop\_tag\_2003.htm  
www.dgg.de, www.geo-top.de, www.geotope.de  
www.geoakademie.de;  
www.femo.de

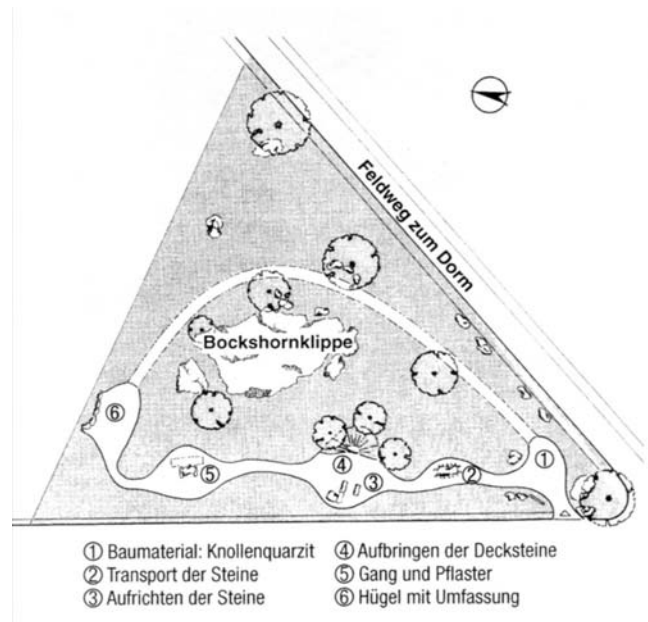


Abb. 2: Lageplan des der Bockshornklippe und der "Baustelle Großsteingrab bei Groß-Steinum